

Antrag 61/I/2026

FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der Bundesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Überweisen an: Landesgruppe (Konsens)

Reformansätze für eine zukunftsorientierte internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung

1 In den Koalitionsverhandlungen haben die SPD und unse-
2 re Minister*innen die Internationale Zusammenarbeit an-
3 gesichts des schwierigen internationalen Umfelds erfolg-
4 reich gestärkt und verteidigt. Weitere Reformschritte sind
5 notwendig, um ihre Wirksamkeit und strategische Rol-
6 le auszubauen. Ein Beschluss des Bundesparteitags kann
7 hierfür die erforderliche Rückendeckung geben und zu-
8 gleich die Einhaltung des 0,7-Prozent-Ziels sowie die Be-
9 strebung nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen
10 Internationaler Zusammenarbeit und steigenden Vertei-
11 digungsausgaben bekräftigen. Wir bringen daher den fol-
12 genden Antrag erneut ein:

13

14 **„Reformansätze für eine zukunftsorientierte internatio-
15 nale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“**

16

17 Für uns Sozialdemokrat*innen ist klar: Die großen Heraus-
18 forderungen unserer Zeit – von der Klimakrise über globa-
19 le Ungleichheit bis hin zu Fragen von menschlicher Sicher-
20 heit – können wir nur gemeinsam lösen. Ein starker Mul-
21 tilateralismus ist unerlässlich. Internationale Zusammen-
22 arbeit ist für uns keine Frage des Ob, sondern des Wie. Wir
23 stehen für eine regelbasierte Ordnung, in der alle Länder
24 gemeinsam Verantwortung übernehmen und in der der
25 Globale Südens angemessen repräsentiert ist. Nationale
26 Alleingänge führen in die Sackgasse. Wir setzen auf star-
27 ke Partnerschaften und darauf, dass wir gemeinsam eine
28 gerechtere und friedlichere Welt gestalten können.

29

30 Wir fordern von der Bundesregierung und den Minis-
31 ter*innen der SPD:

32

33 Die Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenar-
34 beit müssen für eine neue Realität zukunftsfest gestaltet
35 werden.

36 In einer zunehmend multipolaren Welt muss die deut-
37 sche Entwicklungspolitik als strategisches Instrument zur
38 Gestaltung internationaler Beziehungen gestärkt werden.
39 Das Portfolio der deutschen IZ ist kleinteilig, zu wenig
40 wirksam und nicht strategisch genug.

41

- 42 • Ein eigenständiges Bundesministerium für interna-
43 tionale Zusammenarbeit ist wichtig für die Koope-
44 rationsfähigkeit Deutschlands, für nachhaltige Ent-
45 wicklung und eine starke regelbasierte Ordnung.
46 Mindestens 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkom-
47 mens sollten für öffentliche Entwicklungsleistun-

- 48 gen (ODA) aufgewendet werden.
- 49 • Veränderung des Beauftragungsprozesses der
- 50 Durchführungsorganisationen: Bilaterale Projekte
- 51 der Durchführungsorganisationen (DOs) sollten
- 52 nicht kleinteilig vergeben werden. Stattdessen
- 53 sollten BMZ und AA einen gemeinsamen „Glo-
- 54 balauftrag“ an die Landesbüros der GIZ und KfW
- 55 vergeben. Die Ziele dieses Globalauftrags werden
- 56 basierend auf einer Länderstrategie festgelegt.
- 57 Hierzu muss der bestehende Prozess der Entwick-
- 58 lung der Länderstrategie angepasst werden. Die
- 59 Länderstrategie muss Kernelement der bilateralen
- 60 Regierungsverhandlungen werden.
- 61 • Zusammenarbeit mit und im Rahmen der EU: BMZ
- 62 und AA sind dazu angehalten, gemeinsame Regie-
- 63 rungsverhandlungen und integrierte Länderstrate-
- 64 gien mit der EU Kommission und den wichtigsten EU
- 65 Mitgliedsstaaten in den jeweiligen Partnerländern
- 66 umzusetzen.
- 67 • Veränderung der Entwicklung der Landesstrategien
- 68 und der Steuerung des Sektorportfolios Die Ressorts
- 69 außerhalb des BMZ und AA sowie die Sektorreferate
- 70 des BMZ müssen besser in den Prozess der Entwick-
- 71 lung der Länderstrategien einbezogen werden. Es
- 72 ist Aufgabe der Sektorreferate andere Ressorts auf
- 73 Einzelfallbasis einzubeziehen. Das BMZ muss seine
- 74 Sektorreferate mit fachlich spezialisiertem Personal
- 75 besetzen.
- 76 • Wirtschaftskooperation neu und strategischer aus-
- 77 richten: Statt Partnerschaften mit deutschen/euro-
- 78 päischen Unternehmen für Einzelprojekte zu schlie-
- 79 ßen, sollte ein umfassender Ansatz zur Schaffung
- 80 von Märkten verfolgt werden - gute Beispiele sind
- 81 die Umsetzung des Lieferkettengesetzes, die In-
- 82 tegration des digitalen Marktes oder die Förde-
- 83 rung gerechten Förderung lokaler Wertschöpfungs-
- 84 ketten. Die deutsche IZ muss hierbei enger mit
- 85 dem Bundeswirtschaftsministerium zusammenar-
- 86 beiten. Die deutsche IZ sollte sich in ihrer Gesamt-
- 87 heit auf das Management von grenzüberschreiten-
- 88 den negativen Externalitäten und den Schutz globa-
- 89 ler öffentlicher Güter fokussieren.
- 90